



BIM – Bremer Institut für Musiktherapie und seelische Gesundheit e.V.

BIM-INFOBRIEF

DAS KLINGT GUT – Nr. 43

Mai 2021

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

nein, mal nicht mit dem C-Thema beginnen. Oder doch? –

Noch kann niemand auf dieser Erde dem Thema entgehen – handeln doch fast alle Nachrichten davon. – Was unseren Beruf betrifft, so bedauern Studierende und Weiterbildungskandidat*innen die andauernde Online-Ausbildung und Lehre, abgesagte Tagungen, und sie berichten doch auch von anderen kreativen digitalen Begegnungen. Langsam beginnt in der Gesellschaft die Beschäftigung mit einem anderen Umgang, auch die Umstellung auf andere Themen im Kopf und in der Realität. Ja, Zuversicht – verlass uns nicht, bleib auf Sicht!

Die Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGSv (Supervision ist eine Qualifikation auch vieler Künstlerischen Therapeut*innen) setzt sich ebenfalls für ihre Mitglieder ein. In einem Schreiben an die Gesundheitsministerien von Bund und Ländern und an die Ständige Impfkommission weist sie darauf hin, dass „Supervisor*innen und Coaches analog ihrem Beratungsklientel in eine frühe Priorisierungsgruppe einzustufen sein sollten. Und zwar in die Gruppe für diejenigen, die in medizinischen, therapeutischen, sozialarbeiterischen, pädagogischen oder kirchlichen Arbeitsbereichen einem erhöhten Expositionsrisiko mit SARS-CoV-2 ausgesetzt sind“.

Wir beginnen diesen Quartalsbrief mit einer erfrischenden Einladung, damit nichts untergeht:

- 1) Informationen, Einladungen
- 2) Neues vom Jour Fixe der DmtG
- 3) Wunderbare Musiktherapie: Was Sie schon immer wissen wollten
- 4) Neue Nachrichten aus dem BIM-Vorstand
- 5) Musiktherapie und Karate? Ein-Tritt ins Unbekannte – Eine Einladung zum 25. Netzwerktreffen Kinder- und Jugendmusiktherapie in Norddeutschland am 10. Juni 2021
- 6) Vorschau auf den Herbst: 30./31. OKTOBER 2021
- 7) Weit weg und doch nah: Musiktherapie in Uganda/Ostafrika

1) INFORMATIONEN, EINLADUNGEN

- Dienstag 25. Mai 2021 19.00-20.30 Uhr:

think family – Leben mit dem Unheimlichen – was Familien in der Pandemie helfen kann. Onlinevortrag mit Dr. med. Miriam Haagen. Sie ist ärztliche Psychotherapeutin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Dozentin und Supervisorin.



Foto: <https://www.miriam-haagen.de>

Häusliche Isolation und mangelnder Kontakt mit Gleichaltrigen, Angst vor dem Verlust geliebter Menschen und finanzielle Unsicherheit sind verstörende Erfahrungen, die Familienmitglieder in der Pandemie machen müssen. Sie sind mit äußerer und innerer Bedrohung konfrontiert und suchen einen Umgang mit dem Unheimlichen dieser Ausnahmesituation, von der wir alle betroffen sind. In dem Vortrag werden Einblicke in familienzentrierte und Resilienz fördernde Psychotherapie und Beratung vor dem Hintergrund der Coronakrise gegeben.

Zertifizierung: Der Vortrag wird durch die DMtG zertifiziert. Es können zwei Punkte erworben werden (Theorie). Bitte **bis zum 20. Mai 2021** bei musiktherapie@hfmt-hamburg anmelden.

Der Zugangslink zum Zoom-Vortrag wird den Angemeldeten am Veranstaltungstag zugesandt. Der Vortrag ist kostenlos.

BIM dankt dem Institut herzlich für diese rechtzeitige Information!

- Im **Demenz-Podcast** der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. spricht Prof. Dr. Jan Sonntag in der Folge 26 über Musik und Demenz: <https://www.demenz-podcast.de>

Dort heißt es: „Musik gilt gemeinhin als der Königsweg, um Menschen mit Demenz zu erreichen. Die Kraft von Musik ist immens, egal ob sie gemeinsam gehört wird oder ob selbst musiziert wird. Wir sprechen mit dem Musiktherapeuten, Forscher und Dozent Prof. Dr. Jan Sonntag, hören rein in einen musikalischen Nachmittag des Posaunisten Alexander Merz mit seiner Mutter Heide Merz am Klavier und stellen das Projekt HOMESIDE vor. Das erforscht die Wirkung von Musik und Texten auf Menschen mit Demenz und ihre pflegenden Angehörigen und vermittelt Angehörigen Techniken der Musiktherapie.“



Foto: <http://www.alzheimergesellschaft.de/jan-sonntag>

Livestream

- An der Universität Wien gibt es **jeden Freitag um 11 Uhr** die **Ringvorlesung zu den Themen Neonatologie, Atmosphäre, alte Menschen, Psychosomatik, Spiel, freie Praxis**. Nähere Informationen und Anmeldung <https://www.mdw.ac.at/mth/?Pagelid=3292> .
- **Eine halbe Stunde erfrischende Musik in der Mittagspause** – das tut gut. **Jeden Dienstagmittag** können Sie sich zur **Universitätsmusik Bremen** dazuschalten ohne weitere Anmeldung oder Kosten. Das Video ist am **Konzerttag ab 12.30** auf <http://www.uni-bremen.de/konzerte> zu finden.

2) NEUES VOM JOUR FIXE DER DMtG

Die pandemiebedingte Veränderung der Kommunikation hat auch ihr Gutes: An jedem ersten Mittwoch des Monats nehmen bis zu 100 Mitglieder der Deutschen Musiktherapeutischen Vereinigung teil, hören ein Eingangsreferat und diskutieren dann mit den Referentinnen. Vor einer Woche (5. Mai) war nun die BAG KT an der Reihe mit dem Motto *"Gemeinsam mehr erreichen - Potentiale der Zusammenarbeit innerhalb der Künstlerischen Therapien"*. In sehr übersichtlicher Form hatte die Vorsitzende der BAG KT die Entwicklung zu einer Organisation mit vielfältigen Verbänden und Kooperationen dargestellt: Sie vertritt etwa 5.000 Mitglieder aus den künstlerischen Therapierichtungen Kunst, Musik, Tanz, Theater und Eurythmie. - Zahlreiche Gespräche mit Bundespolitikern der Parteien haben nun zu einer „Kleinen Anfrage“ von Bündnis 90/Die Grünen an die Regierung im Bundestag geführt. Unter der Überschrift „Ansätze zur Professionalisierung und Expansion künstlerischer Therapien in der psychotherapeutischen Versorgung“ stellen grüne Abgeordnete und die Fraktion 23 Fragen. Wir sind gespannt auf die Antwort der Regierung. www.bagkt.de

3) WUNDERBARE MUSIKTHERAPIE: WAS SIE SCHON IMMER WISSEN WOLLTEN

Auf der Seite <https://klinisch-relevant.de/musiktherapie-welche-patienten-koennen-davon-profitieren-mit-birgit-van-beuningen> gibt die Musiktherapeutin Birgit von Beuningen in einem Podcast Auskunft und Einblick in ihre musiktherapeutische Arbeit. Das Portal „klinisch-relevant“ ist nach eigener Auskunft DAS Medium für medizinische Fortbildungsangebote. Hören Sie rein!



4) NACHRICHTEN AUS DEM BIM – VORSTAND:

- Die Anzahl der Anfragen nach Praktika, Arbeitsplätzen, Referenten für Vorträge, Interviews und schriftlichen Beiträgen wächst, wir können sie gerade eben noch so stemmen.
- Neue Vernetzungen:
 - BIM ist dem Landesmusikrat Bremen beigetreten. Noch ist nur noch die DMtG-Regionalvertretung Bayern Mitglied dieses Verbandes. Ein Austausch mit dieser unter Federführung des Journalisten und Chefredakteurs der Musiktherapeutischen Umschau, Volker Bernius, ist geplant. Der Deutsche Musikrat ist seit Jahren ein wichtiger Partner der Musiktherapie gerade im Hinblick auf die ersehnte berufsrechtliche Regelung.
 - BIM ist Mitglied im Stiftungshaus Bremen geworden; mehrere Termine im Interesse der Vernetzung sind im laufenden Jahr geplant. Wir freuen uns auf das persönliche Kennenlernen!
 - Auch die „Werbegemeinschaft Peterswerder“ (www.peterswerder.net) hat BIM als Mitglied und in ihre Broschüre aufgenommen. Der Verein zählt nach 20 Jahren nun 50 Mitglieder. Ein Aushängeschild ist sicher das Brommyfest, bei dem Anfang September viele Bremer*innen gemeinsam feiern und den Erlös an eine gemeinnützige Organisation spenden.

5) MUSIKTHERAPIE UND KARATE? EIN-TRITT INS UNBEKANNTE

EINE EINLADUNG ZUM 25. NETZWERKTREFFEN KINDER- UND JUGENDMUSIKTHERAPIE IN NORDDEUTSCHLAND AM 10. JUNI 2021

Beide Bereiche zeigen zunächst keine Berührungspunkte, lösen in der Begegnung Erstaunen, dann aber auch viele Fragen aus. Kampfkunst und Improvisationskunst, mit dem*der Partner*in kämpfen und sich mit dem*der Improvisationspartner*in auseinandersetzen...? Wie kann die Begegnung mit dem scheinbar Unbekannten, Fremden für das Verstehen/Erkennen des eigenen Weges bedeutsam werden?

Stefanie Trikojat-Klein, Heilpädagogin, Musiktherapeutin (BVAKT) und Autismustherapeutin (IFA/DGVT), und Sebastian von der Heyde, Diplom-Sozialpädagoge und Diplom-Musiktherapeut, ermöglichen uns an diesem Abend Einblicke in das traditionelle Karate und befragen dessen Bedeutungsräume für das musiktherapeutische Arbeiten.

Die Teilnehmenden des Netzwerktreffens sind wie immer eingeladen, eigene Erfahrungen zum Thema einzubringen und gemeinsam mit den Referent*innen in den fachlichen Austausch zu gehen.

Merken Sie sich den **10. Juni 2021**, um **19.00–21.30 Uhr**, vor, vielleicht sogar in Präsenz, vielleicht auf den Alsterwiesen in Hamburg, mal schau'n.

Anmeldungen unter: musiktherapie@hfmt-hamburg.de.

Studierende der Musiktherapie sind ausdrücklich willkommen.

Das Treffen wird mit drei Fortbildungspunkten der DMtG akkreditiert.

6) VORSCHAU AUF DEN HERBST: 30./31. OKTOBER 2021

Die Landesmusikakademie Hamburg konnte für zwei Vorträge im Oktober Prof. Dr. Thomas Stegemann gewinnen – die Themen werden „Ethik in der Musiktherapie“ und „Neurobiologische Wirkebenen in der Musiktherapie“ sein. Ohne Übertreibung kann man diese Themen als die derzeit zentralen Themen des Fachs benennen.

<https://landesmusikakademie-hamburg.de/30-neurobiologische-wirkebenen-in-der-musiktherapie>

<https://landesmusikakademie-hamburg.de/31-ethik-in-der-musiktherapie>

7) WEIT WEG UND DOCH NAH: MUSIKTHERAPIE IN UGANDA/OSTAFRIKA

Für viele vielleicht unerwartet, findet auch in Afrika Musiktherapie statt. In der Hauptstadt Ugandas, Kampala, hatte bereits 1997 der World Council for Psychotherapy WCP zur ersten afrikanischen Konferenz eingeladen; sie sollte den Start für eine Psychotherapieausbildung in Afrika geben.

Die Internationale Konferenz war sehr gut besucht, afrikanische Fachleute, traditionelle Heiler und Musiker stellten ihre besonderen kulturell geprägten Heilungsansätze vor. Ich (Ilse Wolfram) hielt einen Vortrag über Medien und Methoden in der Musiktherapie. Mein Interesse an afrikanischer Psychotherapie ist geblieben, verstärkt auch nach einem zweijährigen Aufenthalt in Kenia. Der ugandische „Daily Monitor“ hat nun über Musiktherapie für autistische Kinder berichtet (<https://www.monitor.co.ug/uganda/magazines/healthy-living/music-therapy-for-autistic-children-3386066>). Rhythmus und Trommeln spielen dabei eine große Rolle. Eine Lehrerin eines Autismuszentrums betont, dass Landwirtschaft, Gärtnern oder Erziehung zur Selbstständigkeit den Kindern nicht geholfen habe. Erst durch die Musiktherapie sei die Konzentration und die Fähigkeit zu Teamwork bei den Kindern gefördert worden.



Damit beschließen wir diesen Brief. Gerne nehmen wir auch künftig Ihr Lob, Ihre Anregungen und Kritik entgegen!

Mit den besten Grüßen –

Ihre Ilse Wolfram, Anette Hoffmeier und der BIM-Vorstand